

Auf idyllischen Pfaden Lebensmut und Kraft geschöpft

Freising – „Das Leben ist endlich – lebe endlich!“ Unter diesem Motto hatte der Freisinger Krebshilfeverein „Maria und Christoph“ zusammen mit dem Klinikum Freising zum zweiten Mal Menschen mit Krebserkrankung zum gemeinsamen Pilgern im Oberland aufgerufen. Mit dabei waren die Sozialpädagogin Antje Kirsten Bülow, der Klinikseelsorger Dirk Berberich und das Maskottchen der sechsköpfigen Gruppe, Pilgerhund Samiro.

Das gesteckte Ziel war ein Abschnitt des Münchner Jakobsweges vom Oberland bis ins Allgäu. In sechs Tagen ging es von der Wieskirche bei Steingaden über Markt- oberdorf nach Kempten.

Pfingstmontag fiel an der Wies der Startschuss für die fleißigen Wanderer. Durch ein Moor führte der Jakobsweg auf dem „Brettlessteg“ Richtung Steingaden, wand sich die zauberhafte Feuersteinschlucht zum Auerberg hinauf und die Wertachschlucht entlang. 75 Kilometer lang war diese Etappe. Belohnt wurden die Pilger dabei



Treuer Begleiter der Gruppe war Pilgerhund Samiro. Er gab den Teilnehmern der Reise immer wieder die nötige Motivation, wenn es galt, durchzuhalten.

FOTO: PRIVAT

mit Sonnenschein und immer wieder grandiosen Ausblicken auf das Massiv der Bayerischen und Allgäuer Alpen. In dieser Atmosphäre ließen sich die Pilger gerne mit den spirituellen Impulsen ermuntern, sich auch auf den Weg zu sich selbst zu machen.

Vieles hatte in diesen Ta-

gen Platz: gemütlich auf einer Wiese rasten, miteinander lachen und ratschen, schweigend in der Gruppe den eigenen Weg finden, in Kirchen am Weg singen, abends im Quartier ankommen und sich über eine warme Dusche und ein gutes Abendessen freuen. Aber auch ruhige und erhöl-

same Nächte oder einmal ein flotter Schafkopf am Abend, ließen entspannende Stimmung aufkommen. Und es gab auch Zeit und Raum für berührende Gespräche untereinander.

Das Wohlergehen des Einzelnen und der Gruppe stand für die Pilgerbegleiter im Vor-

dergrund. Immer gab es eine helfende Hand und Unterstützung, wenn Not am Mann war. So sprang etwa die 2. Vorsitzende Christine Riedl ein, wenn es fußmüde Pilger gab. Sie durften im Auto Platz nehmen, in dem auch das Gepäck transportiert wurde.

Nach sechs Tagen waren sich alle Pilger einig: Das Ostallgäu mit seinen satten Wiesen, bunten Blumen und seltenen Kräutern, mit den fürsorglichen Gastgebern und freundlichen Menschen ermutigt zum Leben. Eine Teilnehmerin war sich am Ende des Weges in Kempten sicher: „Bei soviel guter Bewegung durch diese schöne Landschaft, da hat der Krebs jetzt keine Chance mehr.“ ft

Nächster Termin

Krebshilfeverein und Klinikum laden vom 5. bis 9. September zum nächsten Pilgern ein. Dann führt der Weg von Starnberg zur Wieskirche mit Fahrt über den Ammersee. Anmeldung unter Tel. (0 81 61) 2 44 08.